

Aktionskreis
Pater Kulüke
e.V.

Jahresrückblick



2016

Vorwort...

Liebe Mitglieder und Förderer des Aktionskreises,

als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr erhalten Sie diesen Jahresrückblick des Aktionskreises. Vielleicht finden Sie eine ruhige Stunde in der Advents- oder Weihnachtszeit, um über die Aktivitäten 2016 hier vor Ort und über die Situation auf den Philippinen zu lesen.

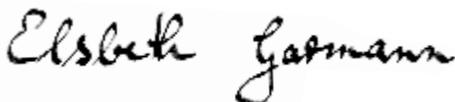
Sie selbst haben durch Ihre Mitgliedschaft oder auf vielfältige andere Weise diese Zusammenfassung der guten Taten „geschrieben“, die bei weitem keiner vollständigen Auflistung gleicht. Vielen Dank für Ihr Engagement, sowohl den hier im Heft Genannten als auch all den Personen, die im Verborgenen die gute Sache unterstützt haben.

So konnte der Aktionskreis die Spendengelder in Höhe von 136.315 Euro weiterleiten und den Menschen in den Projektgebieten ganz konkret helfen. Heinz Kulüke berichtete im Juni bei sei-

nem Heimatbesuch sehr eindrucksvoll von der schrecklichen Lebenswirklichkeit dieser Menschen auf den Philippinen.

In Zeiten einer „Überflussgesellschaft“, in der bei vielen Menschen keine Wünsche offen bleiben, macht diese Diskrepanz sehr nachdenklich. Umso schöner, dass Sie einen Blick für Menschen in Not haben. Wenn sich das Leben in Cebu City durch Ihre Hilfe ein klein wenig verbessert, dann beginnt schon Weihnachten.

Im Namen des Aktionskreises wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2017!



Elsbeth Garmann
(1. Vorsitzende)

Kontakt

Elsbeth Garmann, Elisabethstr. 5a
48480 Spelle, Tel. 05977/929184

www.akpk.de

Bankverbindung:

IBAN: De51280699940109922100

BIC: GENODEF1SPL

Danke

an die Maschinenfabriken Bernard Krone GmbH für die Übernahme der Druckkosten der Jahresrückblicke und für die Übernahme der Portokosten sämtlicher Spendenquittungen.

Grüße aus Rom...

Dezember 2016

Liebe Freunde und Förderer in der Heimat,

der Rückblick auf das vergangene Jahr erweckt große Dankbarkeit. Die erneut so großzügige Unterstützung aus der Heimat hat uns auf den Philippinen wieder einmal vielerlei Hilfen für Menschen in Not ermöglicht. Der Besuch meiner Heimatgemeinde Mitte dieses Jahres gab mir die Möglichkeit, über die Entwicklungen unserer Projekte zu informieren und den Dank der uns auf den Philippinen anvertrauten Menschen persönlich zu übermitteln.

Hilfen für Opfer des Wirbelsturms – Drei Jahre, nachdem der Taifun Yolanda/Haiyan im November 2013 die Inseln Leyte, Cebu und Bantayan verwüstete, sind die von unserem Entwicklungsbüro (JPIC-IDC) durchgeführten Rehabilitierungsarbeiten nun nahezu abgeschlossen: Als erste Hilfe gleich nach dem Taifun wurden Hilfspakete vor allem mit Trinkwasser, Nahrung, Kleidung, Decken und Kochausrüstungen an 10.000 Familien verteilt. In der Zeit danach galt es, den Menschen beim Aufbau ihrer Unterkünfte zu helfen. Die gleiche Anzahl von Familien bekam Unterstützung beim Bau einfacher Häuser im Wert von je 350-400 Euro. Gleichzeitig wurden 40 Schulen und Kindergärten repariert oder neu gebaut. Zahlreiche Kinder erhielten neue Schulsachen und Stipendien, die ihnen den Schulbesuch wieder ermöglichten. Für die Kleinbauern- und

Fischerfamilien kam die Hilfe in Form von Saatgut, Wasserbüffeln, Kleinvieh, Fischerbooten und Netzen. Parallel spielte die Trauma- und medizinische Nachbehandlung vor allem von Kindern eine ganz wichtige Rolle. All diese Hilfe war nur dank der Großherzigkeit vieler Menschen in der Heimat möglich. Der Dank der Leute ist groß. Sie standen buchstäblich vor dem Nichts.

Umsiedlungen – Die Umsiedlungsprojekte für Menschen von Cebus Mülldeponien und aus anderen Slums der Stadt machen große Fortschritte. In diesem Jahr ist es erneut möglich gewesen, Land für ein weiteres und damit neuntes Hausbauprojekt zu kaufen. Die Vorbereitungsarbeiten haben bereits angefangen. Der Bau der ersten Häuser wird je nach zur Verfügung stehenden Finanzen Mitte 2017 beginnen können. Insgesamt werden so weitere 110 Familien (etwa 800 Menschen) aus den Slums ein neues Zuhause bekommen.

Mai 2016, Cebu City: „Menschen, denen über viele Jahre geholfen wurde, helfen nun anderen in Not“ ... Umsiedlungsgebiet „San Pio“ ... Bei meiner Ankunft bitten Vanessa und Fernando um ein Gespräch ... Jahrelang haben sie auf der Mülldeponie gelebt und gearbeitet. Zwei ihrer fünf Kinder sind dort bedingt durch die fatalen Lebensumstän-

de gestorben. ... Die Zeit auf der Mülldeponie gehört zu den traurigsten Erfahrungen ihres Lebens, haben sie mir einmal erzählt ... Das Gespräch nimmt eine unerwartete Wendung ... Es geht nicht wie früher um Hilfe für ihre eigene Familie, sondern um eine andere Familie auf der Mülldeponie, die gerade ein Kind verloren hat ... Vanessa und Fernando sind betroffen ... Sie haben schon im Kleinen geholfen, wollen aber noch mehr für die Familie tun ... Kann diese Familie auch in das San Pio Dorf umziehen und hier ein neues Leben beginnen wie wir? ... Diese Frage und Begegnung begleiten mich in den kommenden Monaten ... Können wir noch mehr Familien helfen? ... Die Umsiedlungsprojekte verändern das Leben der Menschen von den Depo- nien und aus den Slums ... Das neue Umfeld gibt ihnen ihre Würde wieder. ... Sie denken nicht mehr nur an sich selbst, sondern auch an andere Hilfsbedürftige ...

Menschenhandel und Rehabilitierungsmaßnahmen – Wie in vielen Ländern, so blüht auch auf den Philippinen der Menschenhandel weiter. 25 junge Mädchen erhalten derzeit Hilfe in unserem Rehabilitationszentrum, um die tiefen Verletzungen aufgrund der Erfahrungen der Ausbeutung in den Rotlichtmilieus zu verarbeiten. Ein Wiederintegrationsprogramm („After Care“) begleitet die Mädchen, die eine Berufsausbildung machen und diejenigen, denen bereits Arbeitsplätze vermittelt werden konnten. Als erste Anlaufstelle hat unser Drop-In-Zentrum alljährlich bis zu 800 Besucherinnen aus der Rotlichtszene. Hier finden die

Mädchen medizinische Hilfe, Nahrung, einen Platz zum Ausruhen und Gesprächspartnerinnen. Weiterhin sind die Aufklärungsarbeit und Strafverfolgung wichtig. Neue Herausforderungen sind die Hilfen für die Opfer des Cybersex. „Die Opfer sind sehr jung“, berichtete mir eine Mitarbeiterin im vergangenen Mai „ ... Fünf, sechs oder sieben Jahre alt ... Die Kinder haben Namen ... Jay, Hannah, Jocelyn ... “ – All diese Hilfen sind nur dank der guten Zusammenarbeit mit den Schwestern vom Guten Hirten (RGS) möglich. Förderer in der Heimat und Agenturen finanzieren die lebensverändernden Projekte. Nicht alle schaffen den Ausstieg.

4. Januar 2016, 23:00 Uhr. Ich bin im Armenkrankenhaus der Stadt. Mary-Ann liegt im Sterben. Das ist nicht ihr richtiger Name. Als Teenager wird sie Opfer des Menschenhandels. ... Mit nur 13 Jahren wird sie erstmals in der Rotlichtszene missbraucht ... Eine typische Leidensgeschichte eines Opfers der Rotlichtviertel der Philippinen und weltweit ... In der Szene bin ich ihr oft begegnet ... Hin und wieder kommt sie in unser Drop-In-Zentrum ... Den Ausstieg aus dem Milieu schafft sie nicht. – Wie immer in den Armenkrankenhäusern dieser Welt: Es riecht nach Kot und Urin, nach Medizin und starken Putzmitteln ... Drei und häufig mehr Personen teilen sich ein Krankbett ... Andere liegen auf Matten im Gang und warten auf das vollständig überforderte medizinische Personal ... Die Ausweglosigkeit steht den sorgenden Angehörigen der Kranken in die Gesichter geschrieben ... Die 20-jährige Mary-

Ann hat wenig Zeit ... Sie ist nur noch Haut und Knochen ... Isoliert vom Rest der Welt in einer Abstellkammer ... Sie gehörte nie dazu, wurde nur gebraucht ... Niki und Isabel begleiten sie in dieser letzten Phase ihres Lebens ... Beide kennen Mary-Ann aus dem Rotlichtmilieu ... Niki und Isabel haben den Ausstieg dank unserer Rehabilitierungsprogramme geschafft ... Ihnen wurde geholfen ... Jetzt helfen sie Mary-Ann ...

Mülldeponien – Schulungsprogramme – 20. April 2016. ... *Einst ein Müllkind. ... Das vor vielen Jahren. ... Als eines der acht Kinder der Familie musste der siebenjährige Junge zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. ... Das heißt, täglich viele Stunden auf der Deponie Müll aussortieren. ... An die Hitze und den Gestank gewöhnt sich niemand ... auch siebenjährige Kinder nicht. – Durch unser Schulungsprogramm schafft er die Grund- und Mittelschule. Als besonders begabter junger Mensch erhält er ein Studienstipendium für die Steyler San-Carlos-Uni. ... Gleichzeitig kann er praktische Erfahrungen als Mitarbeiter in unserem Entwicklungsbüro sammeln. ... Trotz vieler Schwierigkeiten schafft er das Studium und findet Arbeit. ... Heute Morgen erzählt mir der mittlerweile 24-jährige Quinto ganz stolz, dass er am Vorabend zum Leiter der Dorfgemeinschaft in einem unserer Haubauprojekte gewählt wurde. Ich teile seine große Freude. ... Es lohnt sich, in Bildung zu investieren ... Quinto will anderen helfen. ...*

Die alljährliche Herausforderung ist es, etwa 1.500-2.000 Kindern und Jugendlichen von den Mülldeponien und aus

anderen Slums den Schulbesuch zu finanzieren. Für die Grundschule reicht der Betrag von 60 Euro pro Jahr. In der Mittelschule werden für denselben Zeitraum 100 Euro benötigt. Damit können Schulsachen, Schulkleidung, Transportkosten, Nahrung und Schulgebühren finanziert werden. Der Mittelschule folgt die Berufsausbildung oder für besonders begabte Jugendliche das Studium.

Straßenmenschen – Auch die Projekte für die Straßenmenschen machen gute Fortschritte. Für die älteren Menschen von den Gehwegen und die Straßenkinder gibt es weiterhin Hilfen in unserem „Haus des Samariters“ (Balay Samaritano). Neben der Ernährung und Gesundheitsversorgung spielt die Schulung der Straßenkinder und auch der älteren Menschen eine wichtige Rolle. Das Zentrum hat eine ganz einfache, aber wichtige Botschaft für all die Menschen von den Straßen: „Jeder Mensch ist wichtig, sei er noch so arm und ohne Hoffnung.“

Weitere Formen der Hilfe – Neben der Finanzierung von Medikamenten und von medizinischen Behandlungen wurden die Spenden auch immer wieder benötigt, um ganz konkrete Not zu lindern, wie etwa nach Bränden, bei denen die Menschen in den Slums ihr ganzes Hab und Gut verlieren. Für die Armen gibt es keine Versicherungen. Die Leute sind auf die Großzügigkeit anderer Menschen angewiesen und für jedwede Hilfe sehr dankbar. So wurden mit Spendengeldern neue Unterkünfte gebaut, Nahrung für die

Zwischenzeit finanziert, Schulsachen für die Kinder gekauft und vieles mehr.
– Zu Weihnachten bereiten wir kleine Weihnachtspakete für die Familien aus den Slums vor. 1.500 Familien erhalten ein kleines Paket im Wert von je 10 Euro. Darin befinden sich 5 kg Reis (5 Euro), getrocknete Sardinen (2 Euro), Nudeln (2 Euro) und Kraftkekse (1 Euro). Diese kleinen Pakete bedeuten den Menschen in den Slums sehr viel. Häufig ist dies das einzige Weihnachtsgeschenk, das sie erhalten, ein wenig extra Nahrung, die je nach Größe der Familie für zwei oder drei Tage reicht.

„Menschen, denen über viele Jahre geholfen wurde, helfen nun anderen in Not“ ... Diese Erfahrung wiederholt sich das ganze Jahr über ... Kinder von den Deponien erzählen von ihren Freunden in der Schule, die kein „Pausenbrot“ haben ... Erwachsene bitten um Hilfe bei der medizinischen

Versorgung von Menschen aus anderen Slums ... Junge Familien erfahren, dass die Kinder anderer Familien nicht in die Schule gehen können, und wollen helfen ... Familien in den Umsiedlungsgebieten bitten um Hilfe bei der Finanzierung von Beerdigungen ihrer ehemaligen Nachbarn in Slums... „Sie denken nicht mehr nur an sich selbst, sondern auch an andere Hilfsbedürftige“ ... So lässt sich die Welt im Kleinen und vielleicht auch im Großen verändern ... All das sind „geweihte Tage“, die an die Botschaft der „Weihnacht“ erinnern ... Ein Schlüssel zur Sinnfindung liegt in der Mitsorge und Fürsorge auch für die Anderen.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine gute Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gutes neues Jahr. Mit nochmaligem herzlichem Dank und vielen Grüßen

Heinz Kulüke SVD

Spenden & Mitglieder...

Spenden 1.12.2015 - 30.11.2016:

- Einzelspenden	104.970 Euro
- Todesfälle, Jubiläum...	8.955 Euro
- Mitgliederbeitrag	8.293 Euro
- Emsland-Spiele *	5.077 Euro
- Kalender	2.710 Euro
- Tannenbaumaktion	6.310 Euro

Der Aktionskreis Pater Kulüke hat
124 Mitglieder.

* Gesamt-Einnahmen Emsland-Spiele
2015 und 2016: 26.400 Euro

Rückblick...

Weihnachtsmusik mit „Heilix Blechle“

Am 12.12.2015 fand um 18:00 Uhr ein adventlicher Musikgenuss mit der Band "Heilix Blechle" auf dem Probst-Sandtel-Platz vor der Kirche in Venhaus statt.

Trotz des regnerischen Wetters kamen viele Besucher. Die Band begeisterte das Publikum mit ihrem breiten Spektrum von adventlichen Liedern bis hin zur Zugabe mit einem Stück von Frank Sinatra.

Ein besonderer Dank gilt dem Venhauser Pfarrgemeinderat, der für diesen Anlass extra Zelte aufgebaut und sehr gemütlich dekoriert hatte sowie den kompletten Thekendienst übernom-

men hat.

Die Spendenbereitschaft der Gäste für Getränke, gegrillte Würstchen und gute Musik war sehr groß. Diese tolle Aktion wurde von Heiner Striet, Helmut Roling und Pastor Daniel Brinker ins Leben gerufen.

Danken möchten wir zudem der Band "Heilix Blechle" und jedem einzelnen Anwesenden, der durch seine Teilnahme zur guten Atmosphäre und dem schönen Abend beigetragen haben. So konnte eine Spende von 1000 Euro für die Arbeit von Pater Kulüke überwiesen werden.



Der Pfarrgemeinderat Venhaus übergab dem Aktionskreis Pater Kulüke einen symbolischen Scheck über 1000 Euro

26. Tannenbaumaktion der KLJB Spelle (Januar)

Pünktlich um 9 Uhr trafen sich 75 Jugendliche der KLJB Spelle am 9. Januar, um die ausgedienten Weihnachtsbäume in Spelle, Venhaus und Varenrode einzusammeln.

Nachdem die Mitglieder in Teams für Einkäufe, Essenszubereitung und das Einsammeln der Tannenbäume in verschiedene Gebiete aufgeteilt wurden, setzten sich die 13 Fahrzeuge in Bewegung. Im Küchenteam wurden für Frühstück und Mittagessen der vielen Helfer u.a. 200 Brötchen und 100 Schnitzel verarbeitet und zubereitet. Insgesamt wurden wieder viele hundert Bäume und ein Betrag von 6300 Euro von den Jugendlichen gesammelt. Der Erlös dieser Aktion geht wie seit

vielen Jahren an die Projekte von Pater Kulüke auf den Philippinen. Die eingesammelten Weihnachtsbäume wurden zusammen mit anderen Hölzern auf dem Osterfeuer an der Schapener Straße am Ostersonntag verbrannt. Auch dieses wurde von der KLJB Spelle organisiert.

Ein herzlicher Dank gilt allen Spendern und natürlich auch all denen, die Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben sowie den engagierten Landjugendmitgliedern, die für die Menschen auf den Philippinen aktiv waren.

(Text + Bild: KLJB)



Nach getaner Arbeit - die Jugendlichen der KLJB spendeten wieder für die Projekte von Pater Kulüke

Acapella im Wöhlehof (Februar)

Am 26.02.16 hat die Handrupe Gruppe AufTakt dem Publikum wieder einen schönen Abend mit Liedern und Lyrik im Wöhlehof beschert. Das

Motto hieß in diesem Jahr "La Mere". Die Eintrittsgelder wurden komplett an den Aktionskreis Pater Kulüke e.V. gespendet.

KLJB Venhaus spendet (März)

Am 20.3.16 spendete die KLJB Venhaus 200 Euro an den Aktionskreis Pater Kulüke e.V. sowie 100 an den Förderverein Burgpark Venhaus e.V. und

weitere 100 Euro für ein Schulprojekt in Uganda, welche von Pastor Brinker unterstützt wird.

Volksbank Süd-Emsland übergibt Scheck (April)

Die Volksbank Süd-Emsland hat im Februar 2016 für über 400 Mitglieder drei Veranstaltungen zum Thema „Warum eine Bankvollmacht heute nicht mehr ausreicht - Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“ angeboten. Die Teilnehmer spendeten 400 Euro für den Aktionskreis Pater Kulüke. Die Volksbank erhöhte den Betrag auf 1000 Euro und unterstützt damit Projekte von Pater Kulüke auf den Philippinen. Auf dem

Foto v.l.: Filialleiter Thomas Ober, Angar Renemann vom Aktionskreis, Mitgliederbeauftragte Sylvia Deckert sowie Kundenberaterin Miriam Brink und Jürgen Reker.



Heimatbesuch (Juni)

Sechsjährige Kinder, die zehn und mehr Stunden täglich arbeiten müssen, um die Familien durchzubringen; Zwölfjährige Jugendliche, die sich aus diesem Grund prostituierten; Menschen, die nicht nur von, sondern auch auf einer Mülldeponie leben (müssen). Es war harte Kost, was Pater Heinz Kulüke in der Kirche St. Johannes von seiner Arbeit auf den Philippinen berichtete. Er steht in seiner Speller Heimatkirche und spricht als Freund zu Freunden, aber auch als Helfer zu Helfern. Mit rund 1,5 Millionen Euro haben die Mitglieder des Aktionskreises Pater Kulüke sowie viele Bürger, Schulklassen, Unternehmen und sonstige Gruppen Kulükes soziales Engagement auf den Philippinen bislang unterstützt. „Ich freue mich riesig, heute hier zu sein, um mit Euch und Ihnen einen Gottesdienst zu feiern und anschließend von unserer Arbeit zu berichten. Sie sollen wissen, was wir mit Ihrem Geld machen konnten“. Er berichtet von den Familien, die beim Taifun Haiyan und weiteren Naturkatastrophen ihr letztes Hab und Gut verloren haben. „Rund 10.000 Familien haben von uns Lebensmittelpakete zum Überleben bekommen. Wir haben Sägen gekauft, um gemeinsam mit den Betroffenen aus den umgestürzten Palmen Baumaterial herstellen zu können und wir haben Saatgut für die vielen Kleinbauern in der Region gekauft, um nachhaltig zu helfen“, berichtet Kulüke. Auch alle Schulen seien nach dem Sturm zerstört gewesen. „Diese Menschen konnten

sich auf die Hilfsbereitschaft aus meiner Heimat verlassen. Dafür heute einen herzlichen Dank an alle Spender.“ Er berichtet von den Familien, die weiter auf und von den Mülldeponien der Region leben müssen: „Sechsjährige Kinder müssen dort arbeiten und die Abgase einatmen, um ihren Familien ein Überleben zu sichern“. Oder er zeigt ein Foto einer blinden älteren Frau, die irgendwie alleine ihre drei Enkelkinder versorgen muss und dafür alte und giftige Batterien sortiert. Dann ein Foto mit ihm und einem hellhäutigen Kind. „Dieses Kind ist dort eine Berühmtheit. Der Vater ist ein japanischer Sextourist, der sich nicht mehr um sein Kind kümmert.“ Heinz Kulüke redet dabei nicht laut und nicht aufdringlich – aber eindringlich. Er ist einer, der in seinem Leben schon viele Abgründe gesehen hat, der aber auch weiß, was mit Gottvertrauen möglich ist. So zeigt er auch die positiven Beispiele. Wohnprojekte (ein Haus kostet 400 Euro), neu eingerichtete Schulen (ein einjähriger Grundschulbesuch ist mit 60 Euro finanziert) oder Essenausgaben (eine Mahlzeit kostet 50 Cent). „Die Hoffnung setze ich in die Kinder. Wir müssen den Kindern helfen, ihnen Bildung ermöglichen“. Nur so kann sich langfristig etwas ändern. „Wir helfen, solange die Gelder reichen. Und natürlich können wir nicht jedem helfen. Aber wir helfen einem, dann dem nächsten und wieder dem nächsten. Jede Hilfe ist eine Chance auf ein besseres Leben. Und dies auch dank Ihrer Hilfe.“ (Carsten van Bevern)

Aktionskreis nominiert (September)

Der AKPK ist für seinen jahrelangen Einsatz für den deutschen Engagementpreis nominiert worden. Der Preis wird in fünf Kategorien verliehen, die jeweils mit 5000 Euro dotiert sind. Initiator und Träger des Deutschen Engagementpreises ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit, ein Zusammenschluss von großen Dachverbänden

und unabhängigen Organisationen. Förderer des Preises sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Generali Zukunftsfonds und die deutsche Fernsehlotterie. Ziel war von Beginn an die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung von bürgerschaftlichem Engagement. (C. van Bevern)

Schrottaktion KLJB Spelle (September)

Am 17.09.16 fand die Schrottaktion der KLJB Spelle statt. Hier wurde ein Betrag von 1484,00 Euro eingenom-

men, welcher zur Hälfte (742,00 Euro) an Pater Kulüke gespendet wurde.

Handarbeitsbasar der kfd (November)

Handarbeitsbasar der kfd – Am 5.11. und 6.11. fand im St. Johannes-Stift in Spelle der jährliche Handarbeitsbasar der Katholischen Frauengemeinschaft statt. Es wurde eine große Auswahl an Handarbeiten präsentiert und verkauft. Der Erlös ist für Pater Kulüke bestimmt. Die kfd-Kochbücher, selbst gebackene Plätzchen und Piepkuchen wurden ebenfalls angeboten. Am Samstag lud der Förderverein des St. Johannes-Stift zum Besuch des Cafes mit frischen Waffeln ein und am Sonntag die kfd mit einem Kuchenbuffet.



Präsentierten die Handarbeiten: v.l. Maria Thünemann, Paula Meyerdirks und Anni Ginten

Lieder gegen Krieg, Hass und Gewalt (November)

Die Sinnlosigkeit von Krieg und Vertreibung, von Trauer und Ungerechtigkeit, hatten die Lieder beim Friedenskonzert am Volkstrauertag in der Christuskirche in Nordwalde zum Thema.

Pfarrer Ulf Schlien begrüßte die Gäste in der übervollen Kirche. „Frieden ist die Abwesenheit von Krieg, hat mal jemand gesagt“, stellte Schlien in den Raum. „Das sei allerdings das Minimum“, betonte er. Er erinnerte daran, dass es gerade heute wieder viele Menschen gebe, die furchtbare Dinge auf ihrer Flucht vor Krieg erleben und erlebt haben.

Den musikalischen Beginn des Konzer-

tes machte der Kiepenkerl-Chor. Es folgten vorgelesene Geschichten von Elisabeth Passlick und Lieder der Sopranistin Heide Bertram und ihrer Band.

In der Pause berichteten Peter Jung und Reinhold Kortebröck von der Arbeit des Steyler Missionars Heinz Kulüke, der auf den Philippinen Familien, die auf den Müllkippen dort leben, in ordentliche, menschenwürdige Gebiete umsiedelt. Die Spenden für das Konzert waren für die Kulüke-Projekte bestimmt.

Am 14.12. erfolgte die Spendenübergabe von 1.000 Euro an den Aktionskreis.

Neuer Kalender in Spelle (November)

Der Aktionskreis Pater Kulüke hat in Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde Spelle auch 2017 wieder einen individuellen Kalender für den guten Zweck erstellt. Er enthält viele Termine der Speller Verbände und Vereine. Nach dem Motto „Spelle früher und heute“ sind auf den Kalenderblättern sehenswerte historische Fotos und eine aktuelle Aufnahme zusammen abgebildet. Dank vieler Speller Sponsoren können die Einnahmen zu 100 % an die Projekte

von Pater Kulüke weitergeleitet werden.



Der Aktionskreis Pater Kulüke präsentierte zusammen mit der Gaststätte Spieker-Wübbel den neuen Kalender

Gebetsabend (Dezember)

Der diesjährige Gebetsabend „Advent für Cebu City“ fand im Rahmen einer Mitgestaltung der Vorabendmesse am 10.12.16 in der St. Johannes Kirche statt. Texte aus dem Weihnachtsbrief

von Pater Kulüke und Gebete gaben Einblicke in die Situation der Menschen auf den Philippinen. Musikalisch wurde die Messe durch den Speller Kirchenchor begleitet.

Hausbauprojekt 2017 (Dezember)

Wie in vielen Entwicklungsländern, so haben zahlreiche Familien auch auf den Philippinen und speziell auf der Insel Cebu, keinen menschenwürdigen Platz zum Leben. In der verzweifelten Suche nach Wohnraum landen viele Familien in gefährlichen Gebieten unter extrem primitiven und unhygienischen Bedingungen entlang von Meeresküsten und Flüssen, auf Mülldeponien, auf Friedhöfen und in Stadt-Slums. Dabei sind sie ständig der Gefahr von Abbruch- und Räumungsmaßnahmen ausgesetzt.

nen Zugang zu grundlegenden sozialen Absicherungen haben.

Die Hauptzielgruppe dieser beiden Community-Building und Siedlungsprojekte sind Müllsammler-Familien von den Cebu Müllhalden und andere informelle Siedler aus gefährlichen Zonen von Talisay City/Cebu.

Unser Projekt beinhaltet die Fortsetzung eines erfolgreichen Umsiedlungsprojekts in San Pio Village (Cebu). 240 Familien konnten bereits dorthin umziehen. Der Platz und die Infrastruktur für 140 weitere Wohneinhei-

Das Projekt zielt darauf ab, die Wohn-, Lebens- und sozioökonomische Situation der informellen Siedler und der am Rande der Gesellschaft stehenden Bevölkerungsgruppen zu verbessern, die keine Sicherheit in Bezug auf Land und Wohnsituation haben und die kei-



ten sind vorhanden. Was fehlt, sind die finanziellen Mittel. Jedes Haus kostet 5000 Euro.

Die Häuser werden auf einem 40 m² Grundstück in Form von Reihenhäusern gebaut. Die Wohnfläche der zweistöckigen Einheit beträgt jeweils 24 m². Das Obergeschoss wird über 2 Schlafzimmer mit Trennwand verfügen. Das Erdgeschoss wird in Bereiche für Wohnzimmer, Küche, Esszimmer und Bad unterteilt.

Grundsätzliches Prinzip ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit ist das Hausbauprojekt in folgende Maßnahmen eingebettet:

- Strenge Auswahlkriterien für die neuen Siedler sowie Organisation einer Gemeinschaft untereinander. Zu den Auswahlkriterien gehören u.a.: Die Familie hat mindestens 5 Mitglieder und ihr Einkommen liegt unterhalb der Einkommensgrenze (4 €/Tag). Sie haben zudem einen Mangel oder gar keinen Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Strom, Wasser und einer Gesundheitsversorgung.
- Standortentwicklung (Straßen und andere grundlegende Infrastruktur)
- Hausbau mit Bauunternehmer und Eigenleistung der Berechtigten, d.h.

sie müssen 300 Arbeitsstunden als „Schweiss-Eigenleistung“ (sweat equity) einbringen. Innerhalb von 15-25 Jahren werden die Wohneinheiten



monatlich in kleinen Beiträgen abgeschrieben. Die Zahlungen kommen der Gemeinschaft zugute (z.B. über Bildungsfonds) oder sie werden für den Hausbau neuer Berechtigter verwendet.

- Ausbau von Gemeinschaftseinrichtungen (Gemeindezentrum, Kindergarten, Spielplatz, Gesundheitszentrum, Kapelle etc.).
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der neuen Siedlergemeinschaft (Stipendien für Schulbesuche und Studium/Ausbildung, Bildungsprogramme wie Gesundheit, Familienplanung, Kompetenzen in Leitungshandeln und Gemeinschaftsbildung etc.).
- Genossenschaftsaufbau (Bsp. Lebensmittelhandel) und verschiedene Projekte zur Existenzsicherung

Diese Komponenten sind wesentlich für den Erfolg jedes Siedlungsgemein-

schaftsprojekts. Verschiedene Projektpartner sind eingeladen, die verschiedenen Komponenten dieses Projekts zu sponsern. Der Aktionskreis Pater

Kulüke hat es sich zum Ziel gesetzt, die Finanzierung von möglichst vielen Häusern zu schaffen.

Öffentlichkeitsarbeit (Januar - Dezember)

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Aktionskreis ist die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen auch Vorträge oder Info-Abende – im Folgenden ein Beispiel als Elsbeth Garmann eine Klasse der Kaufmännischen Schulen in Rheine besuchte.

Lehrer Dieter Tebbe: „Es handelt sich um zwei Projektgruppen aus der Oberstufe der Höheren Handelsschule der Kaufmännischen Schulen Rheine. Im Unterricht ging es um das Thema ‚ausbeuterische Kinderarbeit‘. Die Schülerinnen und Schüler haben sechs Wochen lang zu ganz unterschiedlichen Themen recherchiert und stellten diese dann in der großen Gruppe vor.

Eine der Gruppen ist dabei im Internet auf das Pater-Kulüke-Projekt gestoßen und hat darüber Informationen gesammelt und vorgestellt. Im Rahmen dieses Projektes war Frau Garmann vom Aktionskreis Pater Kulüke in unserer

Schule und hat einen Vortrag gehalten. Besonders beeindruckt waren die beiden Gruppen von den Fotos, die gezeigt wurden, einen guten Eindruck vermittelt und ganz authentisch die Lebensumstände zeigten. Durch ihre Teilnahme am Unterricht haben die Schüler einen sehr guten und nachhaltigen Eindruck gewinnen können. Die Schülerinnen und Schüler aus dem Projekt zeigten sehr beeindruckt vom Engagement Pater Kulükes und sehr betroffen vom Schicksal der vielen Kinder, die im Müll nicht nur arbeiten, sondern leben. Es war durchaus ein Anlass, über die Selbstverständlichkeiten des Lebens nachzudenken, die die Schüler - und Lehrer - heute oft unbewusst genießen.“



Die Schüler mit der erarbeiteten Projektwand